

Online-Symposien "Soziale Diagnostik" 2021/ 2022

3. Symposium "Netzwerkdiagnostik als Beitrag zum Fallverstehen: Erfahrungen aus Anwendung, Implementation und Evaluation"

Am 18. März 2022, 15 bis 18 Uhr

Organisiert und Veranstaltet durch



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit



3. Symposium, 18.03.2022, 15-18 Uhr

Netzwerkdiagnostik als Beitrag zum Fallverstehen: Erfahrungen aus Anwendung, Implementation und Evaluation

Die Coronakrise hat in den letzten knapp zwei Jahren die fundamentale Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen in Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis und mit anderen Bezugspersonen durch ihren „Entzug“ deutlich gemacht. Was für die Breite der Bevölkerung plötzlich als deutlicher Mangel spürbar war und ist, ist für die meisten Klient*innen der Sozialen Arbeit schon immer „bittere Realität“. Sie leiden unter einem Mangel an sozialer Unterstützung, sind einsam oder leben mit malignen Kontakten, Beziehungen und Netzwerken.

Die Netzwerkdiagnostik gilt Pantuček-Eisenbacher als Königsdisziplin der Sozialen Diagnostik, die es ermöglicht, die Netzwerkstrukturen in einem kooperativen Prozess mit den Klient:innen transparent werden zu lassen und die Entwicklung von adäquaten Netzwerkinterventionen zu ermöglichen. Es geht um die Förderung von unterschiedlichen Formen sozialer Unterstützung. In diesem Panel stellen wir unterschiedliche Möglichkeiten der Netzwerkanalyse aus Sicht der Praxis und Forschung vor.

Zugangslink:

<https://zoom.us/j/99989348455>

Meeting-ID: 999 8934 8455

Begrüßung: Peter Buttner

Moderation: Ursula Hochuli Freund & Silke Birgitta Gahleitner

„Mensch, die rücken mir ja echt auf die Pelle.“ – Netzwerkdiagnostik in der sozialtherapeutischen Praxis mit Suchtklient*innen

Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung sind mannigfaltig bio-psycho-sozial belastet und leiden vielfach unter belastenden Beziehungen und sozialen Netzwerken. Sozialtherapie als klinisch-sozialarbeiterische Behandlungsform hat eine lange Tradition in der Suchtkrankenhilfe und sich als dritte Säule des Suchthilfesystems neben der medizinischen und psychotherapeutischen Behandlung etabliert. Sie bietet ein Bündel an sozialen Interventionen inklusive Sozialer Diagnostik an, um die psychosozialen Notlagen ihrer Klient:innen kooperativ mit ihnen und anderen Fachkräften zu lindern.

An Beispielen aus der sozialtherapeutischen Praxis sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Netzwerkdiagnostik mit Suchtklient*innen aufgezeigt werden.

Dario Deloie

Technische Hochschule Köln

Campus Südstadt

Ubierring 48

D 50678 Köln

dario.deloie@th-koeln.de

Erkenntnisse über soziale Netzwerke von Nutzer*innen sozialpsychiatrischer Unterstützung und Ausblicke auf die Weiterentwicklung der easyNWK

In Kooperation mit den Einrichtungen Brücke SH in Schleswig-Holstein (D) und der Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit (A) wurden im Zuge eines Masterprojekts der FH St. Pölten Netzwerke von Personen mit psychischen Belastungen untersucht. Ausgehend von den Erkenntnissen von Kirsten Modrow über gesundheitsfördernde und gesundheitsbeeinträchtigende Netzwerkstrukturen von Nutzer:innen sozialpsychiatrischer Unterstützung widmeten sich zehn Studierende der qualitativen Analyse von rund 50 Netzwerkinterviews. Dabei gelangte die an der FH St. Pölten entwickelte easyNWK zur digitalen Visualisierung und Analyse egozentrierter Netzwerkkarten in der Version von Pantuček-Eisenbacher zur Anwendung.

Nell Heuer und Clara Jemima Winge präsentieren in diesem Vortrag ausgewählte Erkenntnisse zu Besonderheiten in den Strukturen der Netzwerke sowie zu qualitativen Merkmalen der darin abgebildeten Beziehungen. Die Narrationen der befragten Nutzer:innen verweisen auf die Bedeutung von Beziehungsstärken und des Zentralitätsgrads auf die subjektiv wahrgenommene Qualität der Netzwerke der Nutzer*innen sowie auf einen Zusammenhang zwischen sozialen Ungleichheiten und strukturellen sowie qualitativen Netzwerkmerkmalen. Die Analyse der Interviews brachte Erkenntnisse über Arten erfahrener und geleisteter Sozialer Unterstützung und über subjektives Erleben informeller und professioneller Hilfe.

Darüber hinaus diene die Forschung auch der intensiven Auseinandersetzung mit der (digitalen) egozentrierten Netzwerkkarte als Instrument der Sozialen Diagnostik und ihrer Bedeutung für Praktiker*innen (Wirkungsnachweis, Ressourcenaktivierung, Stärkung informeller Sozialer Unterstützung etc.) wie auch für Nutzer*innen (Sichtbarmachung von Beziehungen und möglichen Ressourcen, Visualisierung von Veränderungen, dualer Charakter sozialer Beziehungen).

Der Vortrag schließt mit einem Ausblick auf die neue Version der webbasierten und mobil nutzbaren easyNWK sowie auf geplante Vorhaben zur fachlichen Weiterentwicklung der egozentrierten Netzwerkkarte und zur technischen Verbesserung der easyNWK.

Nell Heuer, MA
Simon Community Galway
nell.heuer@galwaysimon.ie

Clara Jemima Winge, MA
FH St.Pölten, Verein STARTKLAR
clara.winge@gmx.at

Prof. DSA Mag. Karin Goger , MSc MSc
Fachhochschule St. Pölten
Standort B - Campus-Platz 1A
A 3100 St. Pölten
karin.goger@fhstp.ac.at

Strukturelle Löcher und Cluster. Zum Potential der netzwerkdiagnostischen Forschung in der Sozialen Arbeit

Die Erforschung sozialer Netzwerke spielt eine zunehmend bedeutende Rolle, da angenommen wird, dass diese Aussagen über Zusammenhänge zu einem erfüllten Leben u.a. in Form, sozialer Teilhabe, psychosozialer Gesundheit, beruflicher Zufriedenheit und Karriere ermöglichen.

So konnte u.a. gezeigt werden, dass arbeitsbezogene enge Beziehungen (Strong Ties) bzw. kohäsive Netzwerke mit hoher Dichte und Beziehungsgewichten die Zufriedenheit mit instrumentellen Aspekten der Arbeit, wie z.B. dem Einkommen, der Sicherheit der Arbeitsstelle und den Karrieremöglichkeiten erhöhen. Strukturelle Löcher in beruflichen Netzwerken hingegen fungieren als soziales Kapital insofern sie die Diversität der zugänglichen Informationen durch Überbrückung von Clustern (Teilnetzwerken) erhöhen. Für die Soziale Arbeit ist ähnliches bekannt wobei die Größe und Dichte von Netzwerken (besonders Weak Ties) zudem Aufschluss darüber geben kann, ob ein sozialarbeiterischer Hilfebedarf vorliegt oder nicht. Welche konkreten Formen von ganzen und Teilen natürlicher Netzwerke im Einzelnen jedoch Einfluss auf das Wohlbefinden und die Gesundheit von Klient*innen Sozialer Arbeit haben, und wie Soziale Arbeit hier Wirkung entfalten kann, muss noch untersucht werden. Besonders die Bedeutung struktureller Löcher und Clusterbeziehungen ist noch nicht bekannt. Welches Potential in der Erforschung liegt, soll in dieser Veranstaltung entfaltet werden.

Prof. Dr. phil. habil. Joseph Richter-Mackenstein

FH Kiel FB Soziale Arbeit und Gesundheit

Sokratesplatz 2

D 24149 Kiel

joseph.richter-mackenstein@fh-kiel.de